

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

22.3.1793 (Nr. 35)

Carlsruher Zeitung.

Freytags den 22. März 1793.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS ——— ET INIMICI JUVANT.

Römisch • Deutsches Reich.

Hasselt, vom 12 März. Auch hier sind die siegreichen Kaiserlichen eingerückt. Sie fanden ein reiches Magazin vor. Bald wird unser ganzes von den Franzosen besetzt gewesenes Bisthum von denselben wieder befreit seyn. Besagten Bisthums Hauptstadt, Lüttich, beginnt wieder ruhig zu werden; die vorige Regierung ist wieder in Thätigkeit und alle von den Franzosen unternommene unglückliche Neuerungen wurden, in unsers Fürst. Bischoffs, des rechtmäßigen Landesherrns Nahmen, für kraftlos und nichtig erklärt. Alle hohe und niedre Beamte, Magistrats Personen ic. sind wieder in ihre Aemter eingewiesen und nur jene ausgenommen, welche sich bisher pflichtwidrig betragen, davon ausgeschlossen. Auch Tirlemont haben die Franzosen verlassen, und sich nach Löwen gezogen. Vorher setzten sie aber noch dasige Magazin in Brand.

Wien, vom 13 März. Des Kaisers Majestät lassen ist wieder, wie im letzten Türken - Krieg, die Kriegsvorfällen bei den Armeen, der Wiener Hofsituation, in besondern Beilagen, bekannt machen. Die Blätter Nro. 1. 2. 3. vom 9. 10. und 11ten März, enthalten des Feldzugs Eröffnung den 1. März, der Armeen Vorrücken bis Mosricht, Aachen ic. und General Bentheims an des Roerufers rechtem Ufer genommene Stellung, um, mit dem Prinzen von Braunschweig im Eisverstandniß zu operiren. Des bereits angezeigten neuerdings ins Reich beorderten Truppen, oder Reserve. Corps Stärke, berechnet man auf 50 tausend Mann. Es soll immer parat seyn, sich sogleich rechts oder links gleich dahin zu begeben, wohin es beordert wird. Um auch noch näher, auf alle Fälle, bei der Hand zu seyn, wird dasselbe, vom Rheinfuß an bis Gungzburg, vorläufig, in Kantonicirungen verlegt. Baiern so, auf jeden Fall, ebenfalls gedeckt. Die Kaiserlichen, in diesem Feldzug gegen die Franzosen streitenden Truppen, werden demnach, dieses Reserve. Corps

mit — die in Italien stehenden aber ohngerechnet, über zwei mal 100 tausend Mann betragen. Des Königs von Preußen Macht, beträgt sicher 100 tausend Mann. Gewiß eben so viel die Hessen, Sachsen, Hannoveraner, und der andern deutschen Reichs. Kreise Truppen. Hierzu kommen noch, Britten, Batavier, oder Holländer, Spanier, und jene aus Italiens verschiednen Staaten. Verschiedne deutsche Reichs. stände haben überdem, nach Preußens, Hessens ic. Beispiel, mehr Truppen gegeben, als sie nach den Reichsgesetzen wirklich zu liefern haben; so hat der Herzog von Württemberg des Kaisers Majestät, erst den 2ten dieses, durch einen eignen Gesandten 6000 Mann Württemberger in Sold anbieten lassen; der Monarch wird auch dieses Anerbieten nicht von der Hand weisen. Der Deutschen Stärke, Muth, Feuer, Kraft und Treue, verbindet sich also nach und nach. Obige verbundene Landmacht, mit den See - Mächten, zu welchen ist auch Rußland tritt, werden den Ordnungsführern die Zügel der Ordnung gewiß wieder anulegen wissen. Seit 8 Tagen sind an freiwilligen Kriegsbeiträgen wieder weit über 200 tausend Gulden nebst ansehnlichen Getraidelieferungen eingegangen. Nachdem ist alle das schwere Geschütz größtentheils sorgebracht worden, so kommen und gehen immer ansehnliche Transporte von Kavallerie. menten hier durch. So passirten erst vorige Woche über 200 Pferde für die Dragonerregimenter Kaiser und Erzherzog Joseph, auch heut ein eben so starker Transport für Esterhazy Husaren zur Armee.

Koblenz, vom 13 März. Der in einigen Tagen eintretende die ganze Natur neubelebende Frühling beginnt also auch unsre ohnehin muthvolle Krieger, ganz in Thätigkeit zu setzen. Sie arbeiten, mit Macht, hier an einer stehenden breiten Schiffbrücke über den Rheinsirohm um die Kaiserliche schwere Artillerie an dessen linkes Ufer über den Hundsrück hinüber, der Festung Mainz, welche ist förmlich und ernsthaft belagert werden

wird, immer näher zu führen. Von unsrer hier liegenden königl. Preussischen Besatzung gieng bereits vorgestern ein Bataillon nach St. Goar. ab; auch deren übriger Theil wird uns bald verlassen. Gegen die von den Franzosen, zu Kreuznach auf besetzten Hundsrücken, angelegten Verschanzungen, werden die Preußen den ersten Angriff beginnen, um der ebenfalls nachfolgenden, zur Belagerung der Festung Mainz, bestimmten Preussischen schweren Artillerie, freien Durchzug zu gewähren.

Lüttich, vom 13. Merz. Seit gestern führt hiesige Zeitung wieder ihren alten Namen, ist, wie vorher, mit dem Fürst-Bischöflichen Wappen geziert und bekennt mit No. 1. unsre neue Regierungs-Periode. Bevor unsre Verwüster, die Franzosen, abzogen, mordeten sie noch viele Geistliche und andre Unschuldige, trugen sie auch, um den Parisern nachzuahmen, auf Picken herum; spotteten der Religion, entheiligten deren Kirchen, beraubten sie ihrer heiligen Gefäße und Ornate ic. Unser Fürst-Bischof hat jetzt alles, unter dem 9. dieses wieder auf den Landesüblichen und Reichs-konstitutionsmäßigen Fuß hergestellt.

Kädesheim, vom 16. Merz. Jenseits Bingen vernahm man heute, von 2 Uhr Nachmittags an, ein lebhaftes Feuer sowohl aus Kanonen als kleinem Gewehr, durch welches die Französischen Vorposten von der königl. Preussischen Avantgarde in die Stadt zurück betrieben wurden. Morgen wird man sie noch weiter verfolgen und Bingen sowohl als Kreuznach angreifen. Bingen soll jedoch bereits von den Preußen eingenommen seyn.

Frankfurt, vom 17. Merz. Heute versammelte sich die evangelisch-reformirte deutsche Gemeinde zum erstenmal in ihrem neuerbauten Bethaus am großen Kornmarkt dahier. Der große Raum war durchaus besetzt, ehe Vormittags neun Uhr das Lied: Auf Christen! preist mit mir den Herrn! durch alle Hellen bis zum 9. Vers tönte, die Gemüther zum Gebetlied: Gott! der du unser Vater bist ic. stimmte. Herr Kraft, dieser Gemeinde älterer Prediger, trat sodann auf und erbaute die horchende Andacht mit einer salbungsvollen Rede über die Worte Jesu: „Gott ist ein Geist und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“ Ev. Joh. 4, 24. Zum Beschluß wurden die 3 übrigen Verse des oben angezeigten Lieds, nicht ohne merkliche Nührung, gesungen. Dieser ganz einfachen Einweihung wohnten des Königs in Preußen Majestät bei: auch waren 4 Herren Deputirten des Raths in ihrem Ornat zugegen. Auf aller Antlitz lächelte stille Zufriedenheit, oder sanfte Mitfreude. Ja, man erzählte sich gleich nach geendigter Gottesverehrung mit Ent-

zücken, Herr Senior Zufnagel habe seine Mitfreude, diese leuzige Tochter der himmlischen Verträglichkeit, seinen zahlreichen Zuhörern von der Kanzel in der Katharinentirche, während ebenderühmter Einweihungshandlung, zu erkennen gegeben und sie zur Theilnehmung an ihrer Mitbrüder Freude aufgefordert, die eben ist den gemeinschaftlichen Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten. O, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder eintüchtig bei einander wohnen!

Oesterreichs Niederlande.

Schreiben aus Kuremonde, vom 13. Merz. Die Berichte von Einnahme unsrer Stadt sind unrichtig erzählt, theils sich so widersprechend, daß deren Theilsächte, auf Wahrheit und Richtigkeit gegründete Darstellung nicht überflüssig scheinen, sondern angenehm seyn wird. Hier ist sie. Die zu Kaltentirchen, Kempen und umliegenden Gegenden gelegne königl. Preussische Truppen, sollten die zu Brüggem und Krüchten stehende Vorposten der Franzosen aufheben und sodann auf Schwalmen und Kuremonde andringen, während die Kaiserliche Armee unter der Generäle la Tour und von Wentheim Anführung, in zweien Colonnen, eine dinstags die andre jenseits des Roerflusses anrückte, dem Feind die Flucht, wo nicht oerwehrte, doch erschwerte und ihm sowohl im Rücken als in den Flanken ansah. Da jedoch die Franzosen, Nachts vorher schon, Brüggem und Krüchten geräumt hatten, rückten die Preußen, in 2 Kolonnen, nebst 400 Uhlanen auf Schwalmen. Major von Niewenheim sollte dem Feind, vom General von Knobelsdorf unterstützt, in die Flanken fallen; allein unsrer braven Uhlanen und Major Niewenheims allzu großer Eifer, jede Gefahr, an dem Feind sich zu rächen verachtend, bestürmten, mit unbeschreiblichem Heldennuth, der Feinde Batterien und vertrieben dieselbe bis eine kleine Viertel-Stunde von der Stadt. Der brüderseitige Verlust betrug etwa 150 Mann. Der brave Major Niewenheim blieb dabei. Der 4te dieses war für uns merkwürdig und entscheidend, befreite uns von unsern Landesverheerern. Um 10 Uhr Morgens nahm man der Kaiserlichen Truppen Vorrücken jenseits des Roerflusses wahr. Die Franzosen rückten denselben mit ihren Kanonen entgegen und um 11 Uhr begann, bei Meran, eine der heftigsten Kanonen; Sie dauerte bis halb 5 Uhr und endigte mit des kleinen Gewehrs Abfeuerung. Die Franzosen nahmen jetzt die Flucht über die Maas, welches bis 5 Uhr Morgens forwährte. Um 6 Uhr schossen sie unsre stiegende Brücke in Grund, wurden aber disseits von einigen unsrer Troler Jäger, welche sich, in kleinen Fahrzeugen, zuerst über den Roerfluß herüber bringen ließen, dagegen mächtig und so beschossen, daß ihre Flucht allgemein wurde und sie, in anhaltendem Laufen den nehmlichen

Tag, sich noch 13 Stunden von uns entfernten. Um acht Uhr kamen die Sieger, unsre Erldfer, unter Major von Worslenraib's Anführung in hiesige Stadt; deren Einwohner jubelten ihnen entgegen; die Glocken läuteten, die ohne Wurzeln und Köpfe, dasiehende dürrer Freiheits-Bäume wurden nieder — und deren hohle rotthe Lappen, zerrissen. Um 9 Uhr trafen auch die Generale la Tour und von Bentheim mit den trefflichen Regimentern Royal, Allemand, Württemberg, Grün-Laudon, Tyroler-Scharfschützen und mehreren andern hier ein, welche auch sämtlich, um dem Feind nachzusehen, sogleich die Maas passirten.

Rüremunde, vom 14 Merz. Die Sieger fanden doch noch beträchtliche von den Franzosen hier zurückgelassne, ihnen sehr brauchbare und also angenehme Dinge, als: Ansehnliche Magazine und in denselben unter andern 500 Säcke Weizen, Mehl, 28 tausend Weizen, Brode; 29 Fässer Pulver und 15 hundert Gewehre. Die zu Majest und Bœrn eroberten Magazine fanden die Kaiserlichen aber noch weit beträchtlicher. Uaße von den Franzosen mitgenommene Gefeln, wurden ihnen noch glücklich entrissen und treffen heute wieder hier ein.

Tongern, vom 14 Merz. Der Kaiserlichen Truppen Hauptquartier wird Morgen in St. Trond seyn. Noch immer sind die Franzosen auf der Flucht, die Kaiserlichen werden demnach in Brüssel ohne Schwerdtstreich einrücken können, es fiel denn zwischen deren Vortrab und den Franzosen erst noch etwas, wie man vermuthet, vor.

Frankreich.

Paris, vom 15 Merz. Noch vorgestern, wurde in der National-Convention dekretirt: Auf allen zu unsern Armeen führenden Straßen, mehrere Eilboten in gewissen Entfernungen anzustellen, damit wir von den Kriegs-Vorfällen, alle Tage, Nachrichten erhalten können. Bei der National-Convention, trafen, in der Nacht vom 11ten und 12ten, von den in Belgien sich befindlichen Commissarien, amtliche Berichte, datirt Löwen den 7ten Abends und Tullemont vom 2ten ein. Nach den erstern, soll General Dampiere die Feinde so eben geschlagen und verfolgt haben wobei das Regiment Latour beinahe ganz zusammengehauen worden und General Lamarliere, auch eben, mit 4800 Mann eingetroffen seyn soll. Nach den andern, sei Tullemont der Armee Hauptquartier, ein Theil derselben stehe jedoch noch weiter vorwärts, unter General Miranda zu St. Trond, ein andrer Theil derselben aber noch weiter zurück in Löwen. Hier hätten sie den daselbst en Chef kommandirenden General Balence, ferner die Generale Miranda, Künault, Lanoue, Egalite, Thuvotot etc. angetroffen. Ihr Plan sei, hinter und unter Löwen's Mauern gegen

Brüssel zu, zu kampiren, ihre Vortruppen in Tullemont zurück zu lassen, in diesem Lager, der Armee sämtliche Theile mit der Feld-Artillerie wieder zu vereinigen und zu ordnen. Den 10ten würde denn diß Lager bezogen. Man beginne, jene in der Flucht nach Brüssel gerettete Artillerie wieder vorwärts nach Löwen zu führen. Dieser Plan sei, mit General Dumourier, welcher über die ganze Armee das Ober-Kommando übernommen habe, in harmonischem Einverständnis entworfen. Der National-Convention wurde gestern durch den Völzregungs-rath, hauptsächlich aber durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Bericht: Während man in hiesiger Hauptstadt, in der Nacht vom 9. auf den 10ten eine Gegenrevolution durchzusetzen bemüht gewesen, habe man auch in den Departementen daran gearbeitet. Der Hauptplan hierzu sei hauptsächlich durch Ludwigs XVI. Brüder, durch die mit ihnen verbundene ehemalige Adelige und Reiche, als deren Häupter, in Rennes, der Hauptstadt der ehemaligen Provinz Bretagne, angezettelt worden und habe sich bis nach St. Malo erstreckt, überall aber sei derselbe noch entdeckt, vereitelt und mehrere der Mitverschwornen in Verhaft genommen worden. Verschiedne Mitglieder des brittischen Ministeriums sollen damit einverstanden gewesen seyn; dessen Entdeckung habe man dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu danken. Man trug darauf an, Ludwigs XVI. Brüder durch das neue peinliche Tribunal-Gericht zu verurtheilen. Dieser Vorschlag wurde sogleich dekretirt. Nachher erschienen Abgeordnete aus der Abtheilung des französischen Pantheons. Sie theilten der National-Convention einen Schloß mit, welchen diese Abtheilung in ihrer Versammlung einmützig genommen, weil man unter dem Rahmen, Diktator, Protektor, Tribun, oder unter einer andern Benennung, der Nation Souverainetät zu nahe treten wolle, den Schluß: jeden der sich dieses erfreuen würde, zu durchbohren. Dieser ganzen Abtheilung Versammlung, habe sich hierauf erhoben und dieses beschworen und 8 Tage lang wollten dieser Abtheilung sämtliche Bürger diesen Schwur feierlich wiederholen. (Versammlung und Tribunen bezeigen durch Klatschen ihren Beifall.) Der Präsident der National-Convention dankte, in der Versammlung Rathen, den Abgeordneten und es wurde sogleich beschloffen und dekretirt: diesen Schluß als Dekret drucken und an sämtliche Departemente abgehen zu lassen. Auch wurde Beurnonville wieder zum Kriegsminister und Garat zum Minister der Gerechtigkeits-Wesge, mit Stimmen-Mehrheit, ernannt. Der vollziehende Rath hat dem General Dumourier befohlen, über unsre in Belgien stehende Armee das Oberkommando wieder zu übernehmen; heute theilt uns der Kriegsminister die Nachricht mit, besagter General habe

dieses befolgt und sei bereits in Brüssel eingetroffen, vorher hab' er aber die Besatzungen in Breda, Klundert und Gertruidenberg verstärkt und ließe Berg-op-zoom so wie Willemstadt, fortdauernd belagern; er vermuthet Bataviens Eroberung sei nur verschoben.

S o u a n d.

Haag, vom 9 Merz. Der Belgier oder Holländer Armee welche gegen die Franzosen streiten soll, versammelt sich, unter des Erbprinzen von Nassau, Oranien Befehlen in dem in Süd-Holland an der Maas gelegnen kleinen Städtchen Gorcum. Auch der Herzog von York, Admiral Kinsbergen und General du Moulin, befinden sich daselbst. Die unter besagten Admirals Befehlen stehende Flottille von bewaffneten Schaluppen und Fahrzeuge sind, nebst den veranstalteten Ueberschwemmungen, hinlänglich, die Franzosen von dem Eindringen in die Provinz abzuhalten. Als endlich die Franzosen die kleine Festung Klundert mit Sturm eroberten, die Mannschaft unter Capitain Kropf dabei beinahe alle geblieben, der Capitain mit dem Rest nach Willemstadt im Rückzug war, traf er auf ein Bataillon Franzosen. Er hatte sich durch dasselbe beinahe durchgeschlagen als ihn doch noch eine feindliche Kugel erreichte und tödtete. Großbritanniens Abgesandter Mylord Auckland, gab den General-Staaten die schriftliche Nachricht: Er habe von London Depeschen erhalten; nach welchen der König Befehle gegeben, gleich noch ein Hilfs-Korps von 3 Regimenten sich einschiffen zu lassen, auch würden noch mehrere bewaffnete Schiffe ausgerüstet, welche in wenig Tagen anlangen könnten.

Denlo, vom 11 Merz. Der Kaiserlichen Armee Hauptquartier soll bereits in Tirlemont seyn. In Löwen sollen einige 1000 Franzosen noch Widerstand leisten wollen, allein da sie überall eingeschlossen sind und Brabants Bewohner sich mit den Kaiserl. gegen sie vereinigen, so wird deren Rückzug wohl nicht so glücklich und rühmlich, als jener des verdienstvollen Generals Grafens von Clairfait seyn. Den 15. dieses, glaubt man, wird der Kaiserl. Armee Hauptquartier bereits in Mons in Hennegau seyn, also Oesterreichs sämtliche Niederlande bald des deutschen Kaisers, ihres Monarchen Scepter, welcher deren lange mißgeleiteten Bewohnern ist so huldreich allgemeine Verzeihung angedeihen ließ, wieder verehren und Ihm neuerdings huldigen. Deren Herzen sind durch wiederkehrende Treue auch so gewärmt, daß sie für diesen lange verkannten, ist wieder geschätzten Souverain, bereits vor 4 Wochen zwölf Millionen in Amsterdam hinterlegten. Zwölf andre Millionen sollen auch angeboten worden seyn und gleich bezahlt werden, sobald die Kaiserlichen Truppen in Brüssel einziehen; da soll

alsdenn Jojeuse Entrée (der freudige Einzug) erneuert werden. Durch der Ungarn, Oesterreicher und anderer unter Oesterreichs Scepter stehender Länder, Bewohner Beispiel gewärmt und begeistert, haben die Belgier obige 24 Millionen als freiwilliges Geschenk bewilligt, überdem sind 30 tausend derselben im Begriff, mit Oesterreichs siegreichen Armeen sich zu vereinigen und den von den Franzosen bisher verbreiteten Anordnungen und gemachten Eroberungen, Grenzen setzen zu helfen. Auch in Wien gehen, nach auch uns immer mehr reizenden Nachrichten daher, die freiwilligen Geschenke fortwährend so häufig ein, daß sie sich bereits auch auf Millionen belaufen. Und im Nothfall, wosern aller vereinigten Mächte Truppen den Franzosen nicht völlig gewachsen seyn möchten, wollen 100 tausend Ungarn, nach neuen Aeußerungen, sogleich aufziehen.

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 4 Febr. Unstre siegende Heere ziehen iht ebenfalls mit aller Macht gegen die Franzosen. Durch Großbritanniens Vermittlung, segelt eine Russische Flotte, geführt von Admiral Ribbas, welchen man den Ueberschrocknen nennt, durch die Dardanellen um sich, geraden Wegs, vor Marzeilles zu begeben und diese Stadt zu bombardiren. Der Russische General Suwarow wird sich ebenfalls mit einem ansehnlichen Korps einschiffen und eine Landung unternehmen, wo? ist noch nicht bekannt. Fürst Jumerette geht, mit 20 tausend donischen Cosacken und Kalmücken samt 500 Husaren, landwärts und schließt sich mit diesem Korps an die vereinigten Armeen an; ein kleineres Korps regulirter Truppen soll diesem nachfolgen. Der russische Ambassadeur zu Stockholm hat dortiger Regierung iht angezeigt, seine Monarchinn lasse eine große Kriegsstotte anrücken. Man will daselbst iht auch wissen, Schweden stehe mit Rußland in politischen Unterhandlungen und jenes werde iht auch an dem Krieg gegen die Franzosen Antheil nehmen. Es ist nun ausgemacht, daß sich im April ein Lager von 10,000 Mann bei Stockholm versammelt. Rußlands Selbstherrschern soll so eben, allen sich hier befindlichen Ausgewanderten oder sonst aufhaltenden Franzosen haben andeuten lassen, Ludwig XVII. als König von Frankreich und alle fransösische Prinzen in dieser Eigenschaft, nicht nur anzuerkennen, sondern sich zugleich von der neuen Ordnung der Dinge in Frankreich, als der, auf falsche verderbliche Grundsätze gebauten Freiheit und Gleichheit, eidlich loszusagen, wiedrigenfalls aber sowohl ihre Kaiserliche Residenz als ihre sämtliche Staaten sogleich zu verlassen. Verschiedne haben sich dem ersten, so wie verschiedne dem letzten Befehl sogleich gefügt.